

Hauptamt

Datum: 2013-04-16

Informationsvorlage

Drucksachen-Nr.
I-5057/2013

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	22.05.2013
Hauptausschuss	04.06.2013
Stadtverordnetenversammlung	11.06.2013

Titel:

Bürgerhaushaltsempfehlung Platz 6 - Unterstützung der Angebote für Jugendliche

Erläuterung/Begründung:

Im Bürgerhaushaltsverfahren 2012 erhielt die Forderung „Einrichtungen für Jugendliche und junge Erwachsene, wie Jugendclubs und das Freibad Elsthal sollen unterstützt und erhalten werden“ 246 Stimmen. Damit belegt dieser Vorschlag Platz 6.

Es soll ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Förderung von Kindern und Jugendlichen sich nicht nur auf institutionalisierte Jugendeinrichtungen beschränkt, sondern im erheblichem Umfang auch in Vereinen bewirkt wird, insbesondere in den Sportvereinen. Die Stadt unterstützt diese Arbeit, indem sie die Sportstätten baut und unterhält und den Vereinen zur Verfügung stellt, ohne Nutzungsgebühren zu erheben.

Darüberhinaus gibt es zur kostenlosen Nutzung bestimmte Freizeitanlagen, die überwiegend von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt werden. Die Konzeption des „[Treffpunkt 29](#)“ veranschaulicht, wie sich die unterschiedlichen städtisch unterstützten Angebote sinnvoll ergänzen können.

1. Jugendeinrichtungen

Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt Luckenwalde haben die Möglichkeit, drei Jugendeinrichtungen mit offenen Angeboten zu besuchen. Die Einrichtungen arbeiten im Netzwerk „LUKA“ zusammen und stimmen ihre Angebote ab. Auf der Internetseite www.Jugend.Luckenwalde.de kann man sich über die Arbeit und die Angebote der Einrichtungen und des Netzwerkes informieren. In den als Anlage beigefügten Konzeptionen treffen die einzelnen Einrichtungen Aussagen zur inhaltlichen Arbeit und Angebotsschwerpunkten. Es ist Aufgabe der Träger in Abstimmung mit dem Jugendamt die Konzeptionen regelmäßig an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen. So befinden sich die Konzeptionen des GO 7 und des KLAB derzeit in der Überarbeitung.

Die Stadt betreibt selbst das Jugendzentrum „[GO 7](#)“ in der Goethestraße 7. Öffnungszeiten sind Montag bis Samstag von 14.00-21.00 Uhr, Samstag ab 15:00 Uhr. Zwei Mitarbeiter gestalten die Angebote und organisieren den laufenden Betrieb. Die Schwerpunktangebote richten sich an Kinder und Jugendliche des Stadtgebietes im Altersbereich 12 – 17 Jahre.

Jungen Erwachsenen dient die Einrichtung eher als Treffpunkt. Für die jüngere Altersgruppe werden Projekte, Gruppenarbeit und Fahrten angeboten. Zum laufenden Betrieb gehören Angebote, die täglich genutzt werden können z.B. Tischtennis, Billard und Kraftraum.

Träger des „[KLAB](#)“, Beelitzer Tor 10 ist die SJD-Die Falken-Brandenburg. In der Regel ist die Einrichtung Dienstag bis Freitag 14.00 bis 20:00 Uhr, Freitag bis 22:00 Uhr geöffnet. Eine Sozialpädagogin gestaltet die Angebote und organisiert den laufenden Betrieb.

Träger des „[Treffpunkt 29](#)“, Ludwig-Jahn-Straße 29, ist der DRK Kreisverband Fläming-Spreewald. Die Einrichtung ist Montag bis Donnerstag von 14.00 bis 20.00 Uhr und Freitag von 15.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Eine Mitarbeiterin gestaltet die Angebote und organisiert den laufenden Betrieb. Die Angebote des Jugendclubs TREFFPUNKT 29 richten sich an Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 27 Jahren. Der Jugendclub TREFFPUNKT 29 richtet seine Angebote besonders auch auf Jugendliche aus, die schulische, berufliche, soziale oder persönlichen Konflikte zu bewältigen haben.

In den Ortsteilen Frankenfelde und Kolzenburg trägt die Stadt die Kosten der Gemeindehäuser. Hier werden Räume für Jugendliche vorgehalten, die in unterschiedlichen Organisationsformen genutzt werden. Über den Anteil der Aufwendungen für die Nutzung durch Jugendliche bis 21 Jahre lassen sich derzeit keine Angaben machen. Weiter wird das Mehrgenerationenhaus mit 10.000 € unterstützt, das auch Angebote für Kinder und Jugendliche vorhält.

2. Sozialarbeit an Schulen

Die Stadt beschäftigt seit 2011 einen Sozialarbeiter an Grundschulen und finanziert anteilig eine Stelle Sozialarbeit an der Friedrich-Ludwig-Jahn-Oberschule.

3. Zuschuss der Stadt für Jugendeinrichtungen und Sozialarbeit an Grundschulen

Alle genutzten Räume werden von der Stadt entgeltfrei zur Verfügung gestellt. In der folgenden Tabelle werden die Aufwendungen des laufenden Betriebs in den Jahren 2012 und 2013 (geplant) aufgezeigt. Nicht dargestellt sind die Kosten, die die Stadt für den Bau der Einrichtungen und größere Unterhaltungsmaßnahmen aufbringt, ebenso wenig auch die Abschreibungen.

Einrichtung	GO 7	KLAB	Treffpunkt 29	Sozialarbeit an Schulen	Gesamt
Zuschuss 2012	69.875 €	35.648 €	35.108 €	61.437 €	202.068 €
Zuschuss 2013	70.335 €	36.520 €	34.772 €	63.401 €	205.029 €

4. Sportangebote

Jugendliche und junge Erwachsene können sich über die Angebote in der Presse, LUK-TV, der Homepage der Stadt, den Sportvereinen und den in der Sportbroschüre genannten Ansprechpartnern informieren. In den 23 Luckenwalder Sportvereinen sind 2.839 Mitglieder (Stand 2012) organisiert. Davon sind 1233 Kinder und Jugendliche bis zu einem Alter von 21 Jahren. Bevor ein Kind sich entscheidet, welchen Sport es betreiben möchte, kann es über verschiedene Projekte seine Talente ausprobieren. Als Beispiele seien der Tag der offenen Tür, der Sporttag, Mini fit, Dreikampf in der Leichtathletik, der Open-EndLauf, „Sport tut

Kindern gut“ oder „Ballspiel leicht erlernt“ genannt. Diese Veranstaltungen gehören zum wiederkehrenden Veranstaltungsplan der Vereine. Daneben werden Schnupperkurse zum Beispiel im Kegeln, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Badminton, Fußball oder Ringen angeboten.

Viele Vereine bieten alleine oder in Kooperation mit Kreis- und Landessportbünden Kinder- und Jugendfreizeiten bzw. Ferienmaßnahmen an, aber auch Sportjugendreisen und Internationale Austauschprogramme. Auch die Vereine bieten in den Ferien Sonderprogramme an, z.B. der Tanz-Gymnastikverein, DLRG, LLG, Badminton- und Handballverein. Sie beteiligen sich auch an Integrationsprojekten. Auch hier bestehen sehr gute Verbindungen zum Landessportbund, zu staatlichen Behörden und dem ASB.

5. Zuschuss der Stadt für Sportanlagen

Um einen ungefähren Eindruck darüber zu vermitteln, in welchem Umfang die Stadt Jugendliche fördert, werden in der folgenden Tabelle der jährliche Zuschuss für eine Sportstätte genannt – wiederum ohne Investitionskosten und Abschreibung. Von dem auf die Vereine entfallenden Nutzungsanteil werden ca. 40 % der Gruppe der Jugendlichen bis 21 Jahre zugeordnet. Das entspricht der Anzahl der Jugendlichen in der Summe aller Sportvereinsmitglieder. Nicht dargestellt sind die Kosten der Turnhallen Friedrich-Ebert-Grundschule und Ernst-Moritz-Arndt-Grundschule. Zwar findet auch hier Vereinssport statt, jedoch sind diese Hallen Bestandteile der Schulen und ihre Kosten werden nicht separat erfasst.

	Fläminghalle	Turnhalle Dahmer Straße	Werner-Seelenbinder-Stadion (incl. Turnhalle)	Sportplatz Baruther Tor	Ernst-Kloß-Stadion	Gesamt
Defizit	156.541 €	35.492 €	241.757 €	38.410 €	25.895 €	498.096 €
Anteil Vereinssport junge Menschen bis 21 Jahre	43.445 €	15.414 €	60.523 €	16.681 €	11.246 €	169.847 €

6. Freizeitanlagen

Die öffentlich zugänglichen Freizeitanlagen BMX-Trail, Sport-und Freizeitanlage Dessauer Straße, die Beachvolleyball-Felder Stadtzentrum und Weichpfuhl sowie *der Bolzplatz in Kolzenburg* werden fast ausschließlich von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Hier betragen die jährlichen Aufwendungen ca. 5.000 €

7. Freibad Elsthal und Flämingtherme

Die Bäder unterscheiden sich von den anderen Freizeitanlagen dadurch, dass ihr Besuch i.d.R. mit einem Eintrittsgeld verbunden ist (Die in Vereinen organisierten Schwimmsportler können ihren Trainingsbetrieb allerdings kostenfrei absolvieren). Doch reichen diese Einnahmen nicht aus, die laufenden Kosten abzudecken. Die Stadt leistet auch hier Jahr für Jahr Zuschüsse zur Abdeckung des Defizits. Nicht dargestellt ist die Abschreibung.

	<u>Freibad Elsthal und Flämingtherme</u>	<u>Flämingtherme</u>
Defizit in 2012	517.000 EURO	
Anteil, der jugendlichen Besuchern Zugeordnet wird.	207.040 EURO	

8. Bibliothek

Mit der Bibliothek hält die Stadt ein weiteres Angebot vor, das stark von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt wird. Der Anteil der Nutzer bis 21 Jahre beträgt ca. 40 %. Vom Gesamtdefizit in 2011 in Höhe von 341.879,- € entfallen dementsprechend ca. 140.000 € auf die Nutzung durch bis zu 21jährige.

9. Fazit

Angesichts der überschaubaren Größe der Stadt und ihres übersichtlichen Etats kann Luckenwalde eine erstaunliche Bandbreite an Angeboten zur Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen vorweisen, die von der Stadt gefördert und in etlichen Fällen erst durch sie ermöglicht werden. Das Engagement macht deutlich, dass Stadtverordnete und Verwaltung dieser Aufgabe einen hohen Stellenwert einräumen. Dennoch darf es angesichts steigenden Unterhaltungskosten (z.B. Energie, Personal, Bauunterhaltung) nicht als selbstverständlich angesehen werden, alle gewohnten Angebote auf Ewigkeit zu erhalten. Verantwortliches Handeln gebietet es, immer wieder aufs Neue zu überprüfen und abzuwägen, welche Angebote welche Wirkung entfalten, besonders hohe Priorität genießen und leistbar sind.

Bürgermeisterin

Amtsleiter

Anlagen:

1. Konzeption GO 7
2. Konzeption KLAB
3. Konzept Oberschule
4. Konzeption TREFFPUNKT 29

Konzeption des Jugendzentrums Go7
14943 Luckenwalde
Goethestraße 7
Tel:03371/622766



2010

0. Vorwort

Die bestehende Konzeption des Jugendzentrum Go7 ist durch die Erstellung der jährlichen Arbeitspläne und die jährlichen Reflexionen durch die Sachberichte und veränderten Rahmenrichtlinien des Jugendamtes modifiziert worden. Bereits innerhalb der Aushandlungsprozesse zu den Leistungs- und Qualitätsentgelten (LQE) haben sich verschiedene Faktoren verändert, sind weggefallen oder sind neu herausgefiltert worden. Die Konzeption ist nun insgesamt überarbeitungswürdig.

Der zeitliche Rahmen der überarbeiteten Konzeption soll sich am Zeitraum der neuen Richtlinie des Amtes für Jugend und Soziales zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes im Landkreis Teltow-Fläming orientieren.

Die vorliegende Konzeption bildet die Arbeitsgrundlage für das gegenwärtige sozialpädagogische Tätigsein im städtischen Jugendzentrum Go7 in 14943 Luckenwalde Goethestraße 7.

1. Rahmenbedingungen

1.1. Lage

Das Jugendzentrum Go7 befindet sich in zentraler Lage der Stadt Luckenwalde, in einem Wohngebiet mit erhöhtem Seniorenanteil unweit des Bahnhofs und der Bibliothek sowie eines Sportfeldes und Skaterpools.

Die räumlichen Gegebenheiten auf einer Gesamtinnenfläche von ca. 150qm (Saal, Fernsehraum, Fitnessraum) und einer nutzbaren Außenfläche von ca. 200 qm mit integriertem Basketballfeld bieten ausreichend Freiräume unterschiedlichen Funktionen gerecht zu werden. Der Innenbereich ist ausgestattet mit Billard, Tischfußball, Tischtennis und Video- und Fernsehmöglichkeiten, sowie zwei Internetplätze. 2007/08 haben Jugendliche in eigener Regie ein kleines Tonstudio eingerichtet mit Computer, Mikro und schalldichtem Gesangskabine.

1.2. Personelle Ebene

Im Jugendzentrum Go7 sind auf Grund krankheitsbedingtem Ausfall seit mehr als 2 Jahren „nur“ noch 2 hauptamtliche Mitarbeiter mit Wochenarbeitszeiten von 36 und 40 Stunden beschäftigt.

Alle Mitarbeiter verfügen über pädagogische Ausbildungen bzw. Grundausbildungen, welche in den letzten Jahren über Fortbildungen zielgerichtet erweitert wurden. Dabei wurden Seminare besucht, welche die Schwerpunkte bzw. Hand-

lungsfelder des Arbeitsalltags unterstützen bzw. über die LQE's festgehalten wurden.

Die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenverteilungen ergeben sich aus der Formulierung der Zielsetzung und der methodischen Umsetzungsstrategien.

2.Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche des Stadtgebietes der Altersgruppen 12 - 17 Jahren mit Schwerpunktangeboten und 18-22 Jahre für den laufenden Betrieb.

So werden für die jüngere Altersgruppe Projekte, Gruppenarbeit und Fahrten angeboten.

Zum laufenden Betrieb gehören die Angebote, welche täglich genutzt werden können z.B. Tischtennis, Billard und Kraftraum. Es steht der Altersgruppe aber auch zu, sich an den Aktivitäten des Clublebens teilzunehmen.

3.Situation

Im Jugendzentrum Go7 haben sich durch „Generationswechsel“ neue Strukturen etabliert. Die Bildung eines Clubrates als Ideengeber und Aktivierung des Clublebens hat sich formiert.

Diese sozialpädagogische Gruppenarbeit festigt sich und soll mittelfristig ein fester Bestandteil des Clubs bleiben. Verschiedene Formen der Zusammenarbeit wurden bereits ausprobiert. Über diese Form der Jugendarbeit und den Erwerb des Know how durch die Mitarbeiter, entwickelten sich im Go7 auch Partizipationsprojekte.

Im Freizeitbereich stehen weiterhin die offene Gesprächs- und Kontaktangebote sowie offene Gruppenangebote im Mittelpunkt der Arbeit. Der Schwerpunkt ist weiterhin auf sportliche Angebote ausgerichtet. Neben den festen Angeboten (Fitnessraum, Sportabend) sind Projekte mit sportlichen Inhalten beliebt.

Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Jugendclubs funktionieren bei gemeinsamen Ausflügen zum Klettern oder bei Besuchen von Vergnügungsparks. Hier sind Formen der Koordinierung von Angeboten gefunden worden.

Durch die Richtlinien, welche 2007 und 2009 durch das Jugendamt des Landkreises Teltow-Fläming in Kraft gesetzt wurden, ergaben sich für das Jugendzentrum Go7 zusätzliche Möglichkeiten sich neu zu gestalten. Den Mitarbeitern gelang es, neue Kontakte mit der Oberschule und den Grundschulen für die Pro-

jektarbeit zu knüpfen. Das Jugendzentrum hat im Rahmen der Projektwoche Partizipationsprojekte durchgeführt.

Insbesondere ein Tag der offenen Tür bot die Möglichkeit, die kommende Zielgruppe mit dem Jugendzentrum Go7 als Freizeitstätte vertraut zu machen. Hier ergeben sich über das offene Gesprächsangebot die Möglichkeit zu Arbeit in Gruppen. Über diese Gruppenarbeiten hatten Jugendliche die Chance sich am Clubleben zu beteiligen bzw. sich einzubringen.

Die kulturellen Angebote sind mit 4 - 6 Veranstaltungen pro Jahr für verschiedene Altersgruppen im angemessenen Rahmen.

Auf der kollegialen Ebene entwickelte sich ebenfalls Neues. Die Jugendarbeiter des Sozialraum Luckenwalde fanden sich im Gremium zusammen, welches sich relativ regelmäßig mehrere Male im Jahr zusammenfindet und neben fachlichen Austausch auch gemeinsame Aktionen zu verschiedene Themen vorbereitet. Innerhalb dieses Netzwerkes wurde eine Internetseite geschaffen. Neben verschiedenen Informationen zur Jugendhilfe ist dort auch ein Jugendveranstaltungs-kalender integriert.

Im ehrenamtlichen Bereich konnte ein Jugendlicher gewonnen werden. Mit dem Erwerb der Jugendleiterlizenz unterstützte ihn das Jugendzentrum Go7 in seinem Engagement.

Die Inhalte und Zielsetzungen erweisen sich nicht nur aus konzeptioneller Sicht als richtig, sondern entsprechen auch den geforderten Richtlinien des Jugendamtes. Diese Richtlinien und die Ansprüche der Mitarbeiter bilden den qualitativen Rahmen für das Tätigsein.

Ein Handicap ist sicherlich auch die Öffentlichkeitsarbeit. In Vorbereitung unserer Projekte stützte sie sich auf die verfügbaren Medien, Plakatierung und persönliche Kontakte. Sie bedarf einer grundsätzlichen Überprüfung in Hinsicht auf Aktualität und Flexibilität. Die Veröffentlichungen unserer Projekte in den Medien hatten bisher nicht den gewünschten Stellenwert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Besucherzahl und Struktur für den offenen Bereich der Einrichtung ausreichend ist, aber die stadtoffenen und übergreifenden Projekte wenig Resonanz finden.

4. Gesetzliche Grundlagen

KJHG §1, §2/1, §2/2/1, §8, §9/2+3, §11

Das Go7 richtet sich weiterhin nach dem Leistungskatalog für offene Jugendarbeit abgeleitet aus den §§ 1 (1), 11, 13, und 14 SGB VIII.

Das Dokument „Qualitätsstandards für das Arbeitsfeld der Offenen Jugendarbeit im Landkreis Teltow Fläming“ ist verbindliche Leitlinie und Katalog für das Handeln der Mitarbeiter.

5.Zielsetzung

5.1. Handlungsfelder der Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit

5.1.1. Offene Gesprächs- und Kontaktangebote

Ziel ist es, sie in ihrer Entwicklung zu fördern, sie zur Selbstbestimmung, Kritikfähigkeit, sozialem Verhalten und kritischer Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu befähigen.

Die Ziele und Aufgaben sind aus den Kontexten der Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen abzuleiten. Sie orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen von ihnen. Uns ist bewusst, dass die Artikulation der Bedürfnisse bei Jugendlichen auf Schwierigkeiten stößt. Jugendarbeit bietet durch ihre Angebote Hilfestellung im Findungsprozess der eigenen Identität, greift ergänzend und unterstützend bei Problemlagen ein. Ziel ist es, sie in ihrer Entwicklung zu fördern, sie zur Selbstbestimmung, Kritikfähigkeit, sozialem Verhalten und kritischer Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu befähigen.

5.1.2. Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote

Das Jugendzentrum, als Ort der kreativen Auseinandersetzung, trägt zur Erschließung von anderen Sichtweisen, Erhöhung der Toleranz und Akzeptanz der Jugendlichen gegenüber Neuem, Fremdem und auch untereinander bei. Über Projekte, den wiederkehrenden Angeboten und den vielen Spielmöglichkeiten ist die Arbeit in und mit der Gruppe jederzeit möglich.

Die Angebote sollen so gestaltet werden, dass Jugendliche Demokratieverständnis, politisches Interesse und Eigeninitiativen entwickeln.

Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit

Die sozialpädagogische Gruppenarbeit hat den Clubrat im Fokus. Diese Jugendliche erarbeiten sich neue Wissensgebiete und können sich neue Verhaltensmuster aneignen und ausprobieren, da sie in einer geschützten und vertrauten Gruppe sind.

Über diese Arbeit unterstützen die Mitarbeiter die Eigeninitiative und das ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen. So ist neben der Tätigkeit im Clubrat auch die Fortbildung der Jugendlichen im Rahmen der Juleica das Ziel dieser Arbeit.

5.2. Partizipationsprojekte

Durch die Fortbildungen werden Partizipationsprojekte intensiver in die Planung aufgenommen.

Projekte mit der Oberschule und den Grundschulen sind bereits fester Bestandteil.

Clubvollversammlungen und Clubratsitzungen sind ebenfalls wichtige Elemente von Partizipationen der Jugendlichen. Ideen werden von Besuchern geäußert und entwickelt und von den Mitarbeitern der Einrichtung begleitet.

Die Besucher der Einrichtung sollen sich mit dem Programm, den Inhalten und den Zielen identifizieren.

5.3. Jugendschutz als Querschnittsaufgabe

Der Jugendschutz ist in der alltäglichen Arbeit als Aufgabe aller Mitarbeiter integriert. Das beginnt bei der Einflussnahme auf Jugendliche über die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften im Haus bis zu Veranstaltungen für Fachkräfte im Rahmen der Jugendkoordination.

5.4. Jugendkoordination

Im Rahmen der Netzwerkbildung im Sozialraum Luckenwalde, gilt es die entstandenen Strukturen zu festigen und über Ziele und Leitlinien ein gemeinsames Arbeiten und Handeln mit den Kollegen der einzelnen Einrichtungen zu schaffen. Als mittelfristiges Ziel wird ein gemeinsames Projekt anvisiert, der den Bekanntheitsgrad des Netzwerkes erhöht und damit verbesserte Lobbyarbeit für Jugendliche und soziales Arbeiten ermöglicht.

6. Umsetzung

Inhalt	Aspekt 1	Aspekt 2
Abschlussball 6. Klassen	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	
Fahrt in einen Vergnügungspark	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	
Ferienfahrt	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	Gruppenarbeit
Diskotheken	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	Gruppenarbeit
Konzert / Theater	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	
Volleyball - Pyjamaturnier	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	Partizipation
Kanutour/ Schlittschuh	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	

Sportliche Angebote	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	
10 jähriges Bestehen	Offene Treffpunktarbeit und Gruppenangebote	Partizipation
Musikraum	Partizipation	Gruppenarbeit
Praktikanten	Gruppenarbeit	
Juko	Jugendkoordination	
Jugendschutzveranstaltung	Gruppenarbeit	Jugendkoordination
Projekt Hinterhof	Partizipation	
Tag der offenen Türen für die 5. und 6. Klassen der Luckenwalder Grundschulen	Gruppenarbeit	Partizipation
Projektwoche Oberschule	Gruppenarbeit	Partizipation
Clubrat	Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit	Partizipation

Die Umsetzung des Konzepts fordert mindestens eine jährliche Weiterbildung der Mitarbeiter.

**Konzeption
für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Kinder- und
Jugendfreizeitzentrum "KLAB"
in Luckenwalde**

Stand: 23.12.2011

**Vorgelegt von:
Sozialistische Jugend- Die Falken, Landesverband Brandenburg
Friedrich-Engels-Str. 22
14473 Potsdam
Tel.: 0331/581296340
Fax: 0331/581296349**

Konzeption für die offene Kinder- und Jugendarbeit im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum "KLAB" in Luckenwalde

1. Kurzdarstellung des Trägers

Die Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken - ist ein unabhängiger, linker Kinder -und Jugendverband, der 1904 gegründet wurde. Auch in Luckenwalde gibt es diesen Verband seit über 100 Jahren.

Kinder -und Jugendfreizeiten im Sommer und im Winter sind ein Hauptschwerpunkt unserer Arbeit. Ebenso organisieren die Falken Seminare zu bestimmten alltags -und gesellschaftspolitischen Themen, internationale Jugendbegegnungen und Gedenkstättenfahrten.

Der Jugendtreff KLAB am Beelitzer Tor ist in Trägerschaft des Brandenburger Landesverbandes der Falken. Der KLAB ist eine offene Kinder -und Jugendfreizeiteinrichtung in Luckenwalde.

Die allgemein gefühlte Perspektivlosigkeit, auch im häuslichen Umfeld, lässt Werte und Normen verkümmern. Daher ist es unser großes Anliegen dem entgegenzuwirken und Kindern und Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ein respektvolles, gewaltfreies Miteinander zu geben.

So sollen unsere Angebote den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst zu werden und eigene Lebensziele zu entwickeln. Sie sollen zu einem selbstbewussten und emanzipatorischem Handeln ermutigt werden.

Da es sich bei der SJD - Die Falken - um einen Kinder- und Jugendverband handelt, ist es ein Ziel des Trägers und somit auch der Einrichtung Kinder und Jugendliche frühzeitig in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und Selbstbestimmung sowie Verantwortung zu fördern.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Ausstattungen

Der KLAB nutzt derzeit folgende Räumlichkeiten:

Im Obergeschoss: Büroraum, Computerkabinett, Tanzraum, Beratungsraum

Im Erdgeschoss: Billardraum, Gemeinschaftsraum, Küche, Tischtennis-Raum

Außerdem werden im Erd- und Obergeschoss die sanitären Anlagen genutzt und es gibt eine Außenfläche von ca. 1000 m².

2.2. Personelle Ausstattung

Die sozialpädagogische Arbeit wird durch folgende Stellen abgedeckt:

1,0 Vollzeitstelle (Sozialpädagogische Fachkraft mit Leitungsfunktion)

Zusätzlich gibt es Unterstützung durch ein FSJ, Honorarkräfte, PraktikantInnen und Ehrenamtliche. Letztere erhalten durch den Landesverband regelmäßige Gruppenleiterschulungen.

Die MitarbeiterInnen der Einrichtung sollen anregend, initiierend und unterstützend wirken. Die Zuständigkeiten der MitarbeiterInnen werden den BesucherInnen der Einrichtung transparent gemacht. Sie sind verantwortlich für die Kontinuität und Wahrung der pädagogischen Arbeit, sowie der atmosphärischen Voraussetzungen für die Arbeit in der Einrichtung.

2.3 Öffnungszeiten

Montag: Geschlossen. Für Gruppen nach Vereinbarung geöffnet.
Dienstag: 14:15 Uhr bis 19:45 Uhr nur für Gruppen geöffnet
Mittwoch: 14:15 Uhr bis 19:45 Uhr. Spezielles Angebot für unter 15-jährige
Donnerstag: 14:15 Uhr bis 21:45 Uhr. Koch- und Putztag.
Freitag: 14:15 Uhr bis 21:45 Uhr. Clubrat um 17 Uhr.
Samstag: Geschlossen
.
Sonntag: Geschlossen.

Diese Öffnungszeiten sind als Kernöffnungszeiten zu verstehen. Für Projekte, Seminare und Veranstaltungen an den Vormittagen, sowie am Wochenende sind die Öffnungszeiten flexibel.

3. Zielgruppe

Die pädagogische Arbeit richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 26 Jahren (Hauptzielgruppe 15 bis 20 Jahre) aus Luckenwalde und Umgebung, die:

- Beratung und Unterstützung bei familiären, schulischen und persönlichen Problemen suchen
- auf der Suche nach sinnvoller Freizeitbeschäftigung sind.
- nach Begegnungsmöglichkeiten, Treffpunkten und Austausch mit Gleichaltrigen suchen.
- vom Schulalltag "verschmaufen" möchten.
- sich für gesellschaftliche und politische Strukturen interessieren und dahingehend engagieren möchten.
- aus finanziellen und strukturellen Gründen nicht in der Lage sind, an Ferienfahrten teilzunehmen oder diese selbst zu organisieren.
- Schüler der angrenzenden Schulen sind.

4. Ziele und konzeptionelle Umsetzung der pädagogischen Arbeit

Die Ziele richten sich nach §§ 1, 8, 9, 11, 13 - SGB VIII KJHG

4.1 Beratung

Unterstützung junger Menschen, ihre Konflikte - selbst oder mit Hilfe anderer - zu bewältigen.

Die Kinder und Jugendlichen werden mit ihren Konflikten und Nöten (Schule, Elternhaus, FreundInnen, berufliche Zukunft) angenommen. In individuellen Gesprächen, sowie Gruppengesprächen erfahren die BesucherInnen Unterstützung in Lebens- und Zukunftsfragen.

"Einfach nur zuhören" oder Kontakte zu Spezialdiensten und Beratungsstellen aufzubauen, den Hilfesuchenden eventuell auch zu begleiten, ist Aufgabe der MitarbeiterInnen. Ebenso geben sie Hilfe bei Hausaufgaben, Bewerbungsschreiben oder bei der Berufssuche. Des Weiteren bieten wir den Jugendlichen Unterstützung bei der Bewältigung von Behördengängen und der Antragsstellung (z.B. BAföG, Wohngeld, ALG II). Außerdem haben Jugendliche, die über die Jugendgerichtshilfe vermittelt wurden, im KLAB die Möglichkeit ihre Arbeitsstunden in Form von gemeinnütziger Arbeit abzuleisten.

Wir arbeiten mit Spezialberatungsstellen zusammen, z.B mit Stibb e.V. zum Thema Sexuellen Missbrauch.

In der politischen Bildung bekommen wir Unterstützung durch das Mobile Beratungsteam Trebbin.

4.2 Außerschulische Jugendbildung

Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung eigener Lebensziele unterstützen, ihnen andere Möglichkeiten und Sichtweisen aufzeigen

Die außerschulische Jugendbildungsarbeit der SJD - Die Falken beschäftigt sich mit verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen. Diese werden in Form von Seminaren, Gesprächsrunden, Vorträgen oder Bildungsfahrten bearbeitet. In der außerschulischen Bildungsarbeit setzen sich die Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit anderen Lebensentwürfen und Meinungen auseinander. Sie entdecken und erweitern ihr Interesse an Kunst, Kultur und Politik. Ziel unserer außerschulischen Jugendbildungsarbeit ist die Herstellung von Kritikfähigkeit gegenüber den gesellschaftlichen Verhältnissen und auch die Hinterfragung eigener Gewohnheiten. Gesellschaftliche Strukturen zu reflektieren und Alternativen zu entwickeln ist ein wichtiger Teilaspekt demokratischer Jugendarbeit. Die Jugendlichen sollen in die Lage versetzt werden, ihre Interessen, Wünsche und Träume zu artikulieren und auf ihre Verwirklichung hinzuwirken.

Der Träger hat in der Jugendbildung einen thematischen Schwerpunkt auf die Bekämpfung von nationalsozialistischer Ideologie gelegt und bei den Teilnehmenden für eine emanzipierte Form der Lebensgestaltung.

Zum festen Bestandteil der Jugendbildung gehörten in letzten Jahren auch Projekt-Tage an Schulen. Am Gymnasium fand 2009 ein Projekttag zum Thema „Rechtsradikalismus“ und 2010 zur Situation von Flüchtlingen in Luckenwalde sowie 2011 zum Thema „Mitbestimmung und Gestaltungs-Freiräume“ statt. Am Oberstufenzentrum haben wir im März 2011 ein Projekt zum Thema „Nazi-Ideologie in der ErzieherInnen-Ausbildung“ veranstaltet. Diese erfolgreiche Arbeit wird fortgesetzt.

Regelmäßig finden Informationsveranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen statt, häufig in Kooperation mit anderen Institutionen, z.B. mit der Heinrich Böll Stiftung Brandenburg.

Wir bieten auch alternative Formen von politischer Bildung für Kinder und Jugendliche, z.B. in Form der praktischen Unterstützung des Antifaschistischen Aktionswochenendes mit Rock-Konzert in Zossen 2010. Andere Beispiele sind Naturerkundungs-Paddeltouren zu Thema „Umweltschutz“ oder die Mitgestaltung von Familienfesten am Luckenwalder Wohnheim für Flüchtlinge.

4.3 Offene Treffpunkt- und Gruppenarbeit

Freiräume schaffen und erhalten

Der tägliche Klubbetrieb bietet Kindern und Jugendlichen einen festen Treffpunkt, Zeit und Gelegenheit zur Begegnung. Sie nehmen die Angebote nach eigenen Bedürfnissen und Interessen wahr, wie z.B. Billard, Kicker, Tischtennis, Volleyball, Internet und das gemeinsame Kochen. Sie schaffen sich einen eigenen Handlungsspielraum und werden dabei von den Mitarbeitern der Einrichtung unterstützt. Sie haben die Möglichkeit ihre Räumlichkeiten mitzugestalten, in dem sie selbst "Hand anlegen" und eigene Ideen beim Renovieren oder Malern der Räume mit einbringen.

Sie erhalten Anregungen zur eigenen Freizeitgestaltung und nehmen aktiv an Kino- und Theaterausflügen, Sommerfreizeiten, Sportveranstaltungen und geselligen Abenden teil. Hilfe bei Hausaufgaben und sozialpädagogische Beratungen sind in den offenen Treffpunkt integriert, finden aber auch zu vereinbarten Zeiten statt. Die Kinder- und Jugendlichen wissen, dass sie bei Problemen Unterstützung bekommen können.

Um Gruppenarbeit besser betreuen zu können und auch den Offenen Treff pädagogisch intensiver begleiten zu können, wird die Betreuung von Gruppenarbeit und Offenen Treff zeitlich getrennt. Dazu werden die Öffnungszeiten des Offenen Treffs sich auf Mittwochs bis Freitags beschränken. Montags und Dienstags ist der KLAB nur für Gruppen geöffnet. Dies können künstlerisch, politisch oder sportlich aktive Gruppen sein. Z.B. nutzt jeden Dienstag abend eine vom Sozialarbeiter begleitete Gruppe eine Sporthalle in Luckenwalde. Einige Projekte, wie z.B die Do-it-yourself-Baugruppe, haben direkte Auswirkungen auf den Offenen Treff.

Mittwochs gibt es spezielles pädagogisches Angebot für unter-15-Jährige. Dazu werden z.B. Gruppenspiele oder gestalterische Aktivitäten vorbereitet.

Befähigung zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung, Selbstorganisation und selbständigem Handeln

Immer wichtiger wird für die Kinder und Jugendlichen die in Anspruchnahme auf demokratische Mitbestimmung. Um über Belange des KLABs diskutieren und konkret mitbestimmen zu können, gibt es mindestens einen wöchentlich stattfindenden Clubrat. Die Hausregeln werden unter Mitbestimmung der Jugendlichen aufgestellt. Bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten werden die Vorstellungen der Besucher nicht nur miteinbezogen, sondern sie sind maßgeblich an deren Ausrichtung beteiligt, wie z.B. bei dem "Tag der offenen Tür", bei jahreszeitlichen Festen, Ausflügen und den alltäglichen Angeboten. Die BesucherInnen werden einmal wöchentlich in die Reinigung des Klubs und dessen Außengeländes miteinbezogen. Dadurch soll die Identifikation mit dem KLAB und die Achtung vor den Gegenständen im Haus erhöht werden.

4.4 Jugenderholung

Kinder und Jugendliche bekommen Gelegenheit zum Kontakt mit unterschiedlichen kulturellen Lebensumwelten- und entwerfen, sie können am kulturellen Leben teilnehmen

Der KLAB organisiert kulturelle Besuche oder Ausflüge in die Umgebung, z.B. zur Bowlingbahn in Luckenwalde, Hochseilgarten und diverse Rad-, Skate und Wandertouren. Die Kinder- und Jugendlichen erlernen in einem für sie alltagsuntypischen Umfeld soziale und kommunikative Kompetenzen. Längere Fahrten, wie die jährlich vom Träger organisierten Sommer- und Winterfreizeiten, bieten die Möglichkeit zur Begegnung mit anderen Jugendlichen und zur Reflektion des eigenen Verhaltens innerhalb einer Gruppe.

4.5 Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Trägern und Einrichtungen der Jugendhilfe in Luckenwalde und Umgebung fördert nicht nur eine Trägervielfalt und einen Interessenaustausch, sondern kann impulsgebend für die weiterführende pädagogische Arbeit sein. Zur Zeit ist der KLAB im Sozialarbeiter-Netzwerk LUKA und dem Netzwerk für Demokratie, sowie im Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans „Toleranz fördern, Kompetenz stärken.“

Eine Transparenz für die Öffentlichkeit erhält die Arbeit der Einrichtung durch den "Tag der offenen Tür", durch Presseberichte, sowie durch die Internetpräsenz des KLABs. Außerdem bieten wir Hausaufgabenhilfe und Nachhilfe an.

Kontakte mit Eltern, LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen dienen vorrangig der Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei persönlichen und sozialen Problemen, aber auch dem pädagogischen Austausch und der Gestaltung des Alltags.

K o n z e p t i o n

Sozialarbeit an Schulen Friedrich-Ludwig-Jahn Oberschule Luckenwalde mit Sportbetonung

Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 27
14943 Luckenwalde

Stand: November 2012

Deutsches Rotes Kreuz 

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Neue Parkstraße 18

14943 Luckenwalde

Tel. 03371/6257-0

Fax: 03371/6257-50

Email: mail@drk-flaeming-spreewald.de

Internet: www.drk-flaeming-spreewald.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Der Träger	3
2. Zielgruppe	4
3. Formen der Tätigkeit	5
4. Lebensweltorientierte Beratung, Unterstützung und Begleitung	5
5. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit	5
6. Offene Gesprächs- und Kontaktangebote	6
7. Kooperation und Interessenvertretung	7
7.1. Kooperation mit Schule	7

Mitglieder Projektgruppe:

Frau Wildgrube, Projektträger DRK
Herr Ott, Sozialarbeiter
Herr Kaddatz, Schulleiter Oberschule Luckenwalde
Herr Seifert, Schulträger Stadt Luckenwalde
Amt für Jugend und Soziales Landkreis Teltow Fläming

Allgemeine Angaben:

Oberschule Luckenwalde mit Sportbetonung
Gesamtzahl: 327 (161 Mädchen, 166 Jungen) Jahrgang 7 vierzünftig, Jhrg. 8 fünfzünftig, Jhrg.9 vierzünftig, Jhrg.10 dreizünftig

Kinder und Jugendliche benötigen in einer immer komplexeren Lebensumwelt bei schulischen und sozialen Entwicklungsprozessen Hilfe- und Unterstützungsangebote. Stärkung und Ausprägung der eigenen Kräfte sowie die Entwicklung eines Selbstbewusstseins stehen im Mittelpunkt der Möglichkeiten von Jugendsozialarbeit um mit der Institution Schule gemeinsam Einfluss auf eine positive Entwicklung der jungen Menschen zu nehmen. Jugendliche sind eigene Persönlichkeiten und deren besondere Lebensumstände sind dabei zu berücksichtigen (Familie, Freunde, soziales Umfeld). Rechtliche Grundlagen sind die SGB VIII sowie im Brandenburgischen Schulgesetz verankert. Die Sozialarbeit an Schulen ist grundsätzlich an den allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe gemäß § 1 SGB VIII (KJHG Kinder- und Jugendhilfegesetz) ausgerichtet. Es gibt weitere gesetzliche Grundlagen wie §§ 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen), 9 (Gleichberechtigung...), 11 (Jugendarbeit), 13 (Jugendsozialarbeit), 14 (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz), 16 – 18 (Förderung der Erziehung in der Familie) und § 29 (Soziale Gruppenarbeit), die Auftrags und Werte bestimmend sind. Weitere Grundlage sind gesetzliche Vorschriften zur Kindeswohlgefährdung (§8a) und die entsprechenden Vereinbarungen zwischen Projektträger und dem Träger der Jugendhilfe sowie die internen Handlungsabläufe.

Prinzip der Tätigkeit von Sozialarbeit an Schule (SaS) ist es neben der Freiwilligkeit ein Vertrauensverhältnis aufzubauen um sich anbahnende bzw. auftretende Konfliktsituationen rechtzeitig zu erkennen und mit entsprechenden Angeboten darauf zu reagieren.

Grundlage der inhaltlichen Arbeit von SaS sind verbindliche Qualitätsstandards sowie der Bewilligungsbescheid des Landkreis Teltow Fläming.

1. Der Träger

Seit 01.01.2007 befindet sich die Sozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e. V.

Das Deutsche Rote Kreuz setzt sich als Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen der internationalen Rotkreuz – Bewegung für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte der Kinder und Jugendlichen und der am Entwicklungsprozess Beteiligten ein.

Sieben Grundsätze bestimmen dabei das Handeln: Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität

Die Leitlinien**Der hilfebedürftige Mensch**

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politi-

schen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbst gesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

Die Qualitätsfeststellung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung für die Sozialarbeit an Schulen wird in das Qualitätsmanagement des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. DIN EN ISO 9000ff. integriert.

2. Zielgruppe

Alle Kinder und Jugendliche der Altersgruppe der 12 – 17 jährigen insbesondere die spezifischen Zielgruppen:

- Kinder und Jugendliche mit einem problematischen sozialen familiären Hintergrund
- Schulbummler
- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Jugendliche mit erhöhter Gewaltbereitschaft
- Jugendliche die durch unterschiedliche Süchte gefährdet sind bzw. davon betroffen sind

Weiterhin gehören, in Abstimmung mit der Oberschule Luckenwalde, Kinder und Jugendliche die unter sozial emotionalen Störungen leiden und einen diesbezüglichen sonderpädagogischen Förderbedarf haben sowie fahrende Kinder und Jugendliche.

Unterstützung, Begleitung und Hilfe sollen besonders die Jugendlichen erfahren, die in Bedarfsgemeinschaften und in schwierigen Lebenslagen leben. (für das laufende Schuljahr liegen aktuell 49 Anträge auf Befreiung für Schulbücher vor. Voraussetzung dafür sind der Bezug von Leistungen aus dem SGB II). Die tatsächliche Zahl von Betroffenen liegt aber höher wie sich in Beratungsgesprächen mit Jugendlichen herausstellt.

3. Formen der Tätigkeit

1. Lebensweltorientierte Beratung, Unterstützung und Begleitung
2. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit
3. offene Gesprächs – und Kontaktangebote
4. Kooperation und Interessenvertretung
5. Vernetzung und Kooperationsbeziehungen

4. Lebensweltorientierte Beratung, Unterstützung und Begleitung

Beratung erhalten alle Personen der o.g. Zielgruppe, besonders jene die sich in einer unzufriedenen Lebenssituation befinden und Hilfe und Unterstützung erwarten bzw. benötigen.

Beratung soll in erster Linie ein Hilfsangebot sein, damit sich der Jugendliche seiner derzeitigen Situation bewusst wird und die eigenen Ressourcen erkennen und zu nutzen lernt. Oberstes Prinzip ist dabei, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weiterhin steht den Nutzern eine Informationsberatung zu lebensweltbezogenen Fragen und Themen zur Verfügung bzw. kann in Einzelfällen beschafft werden. Dieses Angebot steht allen Jugendlichen während der Schulzeit zur Verfügung. Längere Unterstützung und Begleitung ergibt sich z.T. aus der vorhergehenden Beratungssituation oder aus direkter Vermittlung von Eltern, Lehrern oder Freunden. Eine gemeinsam zu erarbeitende Zielvereinbarung soll den Entwicklungsprozess des Jugendlichen begleiten. Einzelfallarbeit und die Ermittlung des individuellen Förder- und Unterstützungsbedarfs haben einen hohen Stellenwert. Beide Seiten verstehen sich als Partner. Der Jugendliche erkennt mit Unterstützung des Sozialpädagogen seine Probleme und Defizite an um eine Veränderung bzw. Verbesserung zu erreichen. Bestandteil dieses Handlungsfeldes ist auch der sensible Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung. Dabei richten wir uns nach den dafür erarbeiteten Handlungsabläufen des §8a innerhalb des Projektträgers. Durchführung einer regelmäßigen Sprechstunde für Eltern.

5. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit

Sie richtet sich vorrangig an Kinder und Jugendliche die vergleichbare Problemlagen haben und diese gemeinsam bearbeiten wollen. Weiterhin werden insbesondere in der präventiven Arbeit Werte, Normen und Regeln im Miteinander erlernt und ausprobiert. Neben Stärkung der Kommunikationsfähigkeiten und dem Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Auseinandersetzung (Austausch von Sichtweisen und Erfahrungen der Jugendlichen untereinander) in der Absicht der Klärung in Gruppen
- Soziales Verhalten in Gruppen trainieren; Förderung der gegenseitigen Akzeptanz
- Verbesserung des sozialen Klimas in Gruppen
- Erkenntnisse über Selbst- und Fremdwahrnehmung gewinnen
- Individuell passende Lösungsvarianten entwickeln.

Dabei werden neue/andere Handlungsstrategien erlernt und ausprobiert und auf ihre praktische Nutzung hin untersucht. Die Verantwortung für Ziel und Inhalt liegen in Abstimmung mit den Kinder und Jugendlichen, beim Sozialarbeiter.

Gezielte Angebote für junge Menschen die in gewählten Funktionen der Schule stehen führen zu mehr Eigenverantwortung. Der Aufbau einer Streitschlichtergruppe von Schülern und Lehrern mit Unterstützung des Sozialarbeiters ist geplant und befindet sich in der Vorbereitung. Gruppendynamische Prozesse sollen initiiert werden und durch SaS begleitet werden. Die dafür erarbeiteten Qualitätsstandards sind dabei anzuwenden.

Soziales Lernen: Zielgruppe Jahrgangsstufe 7.

Ziel: Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten Raum zu geben, um eigenes Verhalten zu reflektieren und innerhalb der Gruppe Kritikfähigkeit zu erlernen bzw. auszuprobieren. Das Einüben von angemessenen sozialen Verhalten in der Gruppe soll beitragen, Erlerntes auch in andere Bereiche des Zusammenlebens anzuwenden. Im Vordergrund steht mit Hilfe der Methode gewaltfreie Kommunikation ein konfliktärmeres Klima zu schaffen. Intensive Interaktion durch gezielte Gesprächsführung schult weiterhin die Kommunikationsfähigkeit der betreffenden Jugendlichen. Abgeschlossen werden die Maßnahmen mit einer erlebnispädagogisch orientierten Veranstaltung die gemeinsam vorbereitet und organisiert werden soll.

Zeitraum: Herbst/Frühjahr

Fortsetzung bzw. Neuinstallation Umgang mit Mobbing

Ziel: Verstetigung bzw. Vertiefung der bereits erlernten Handlungsmuster, Überprüfung der bekannten Möglichkeiten auf die individuellen Chancen der einzelnen Mitglieder der Gruppe. (Jahrgangsstufe 7 und 8)

Methoden: Themenzentrierte Interaktion anhand der konkreten Situationen, die durch die betreffenden Jugendlichen benannt werden. Eine Freizeitaktion, die eventuell mit den vorhandenen Jugendfreizeiteinrichtungen organisiert wird, bildet den Abschluss dieses Prozesses.

Projekt Selbst und Fremdwahrnehmung

Ziel: Stärkung des Selbstbewusstseins von Mädchen und Jungen

Wendet sich an Jugendliche, die introvertiert und ängstlich vor Stresssituationen innerhalb der Schule stehen, und die sich schwer durchsetzen können. Ziel ist die Schaffung von positiven Erlebnissen, aus denen sich gewinnbringende Schlüsselqualifikationen ableiten lassen und die mögliche Übertragung auf andere Lebensbereiche der Jugendlichen. Die Dauer hängt von den Zugangsvoraussetzungen der einzelnen Mädchen und Jungen ab. Reintegration von Jugendlichen aus dem Schulverweigererprojekt Galmerstraße

Ziel: eine möglichst reibungslose Integration der betreffenden Personen im engen Zusammenwirken mit den Projektmitarbeitern und den eingesetzten Lehrern. Die dazu notwendigen Absprachen werden Anfang des Schuljahres getroffen.

Bei diesen Maßnahmen erfolgt eine enge Abstimmung mit der Schule um eventuelle Freistellungen zur Teilnahme an o. g. Veranstaltungen. Dazu werden vorrangig Projekttag genutzt.

6. Offene Gesprächs- und Kontaktangebote

Als Ganztagschule verfügt die Oberschule über vielfältige Angebote. SaS kann/soll weitere Angebote setzen um den Zugang zum Sozialarbeiter zu erleichtern und eventuell bestehende Schwellenängste abzubauen und zu beseitigen.

An mindestens zwei Tagen der Woche wird im Mittagsband ein niedrigschwelliges Spiel/Freizeitangebot unter Federführung von SaS angeboten. Diese Form trägt zum Aufbau von Vertrauen bei. Mit vor Ort tätigen Trägern sind spezifische, bedürfnisnahe Freizeitangebote mit Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten und anzubieten. Eine Zusammenarbeit bzw. Kooperation mit anderen Trägern vor Ort ist anzustreben um insbesondere die schulfreie/unterrichtsfreie Zeit sinnstiftend zu nutzen. Hierbei ist vorrangig eine enge Kooperation mit dem DRK Jugendfreizeitbereich *in der Jahnstrasse* zu realisieren sowie mit anderen Trägern innerhalb des sozialräumlichen Netzwerkes. Im Rahmen von schulischen Veranstaltungen (z.B. Projekttag o.ä.) werden auf Anfrage Angebote erarbeitet. Anzustreben ist dabei ein höchstmögliches Maß an Eigenverantwortung und persönlichem Engagement durch Kinder und Jugendliche. Sozialarbeit versteht sich in diesem Zusammenhang nicht als Dienstleistung, sondern ist stets bemüht, notwendige Impulse und Anregungen zu geben. Dabei sollen Gruppenfähigkeiten entwickelt werden (Begegnung, Aushandlung von Regeln und Normen und die Kontrolle darüber).

Mit den Jugendfreizeiteinrichtungen des Luckenwalder Sozialraums wird eine enge Kooperation eingerichtet (Netzwerk). Dazu dient ein regelmäßiges Kontaktangebot in Einrichtungen der Stadt.

7. Kooperation und Interessenvertretung

Zusammenarbeit und Kooperation mit Einrichtungen und Diensten der sozialen Arbeit tragen zur Vernetzung der unterschiedlichen Angebote bei und dienen dem fachlichen Austausch bzw. der gegenseitigen Information. Dieses Netzwerk besteht sozialraumorientiert aus sozialpädagogischen Fachkräften (LUKA). Die Arbeit in diesem Netzwerk wird durch das erarbeitete Leitbild geprägt und soll im weiteren Verlauf konzeptionelle, inhaltliche und strukturelle Impulse für den Sozialraum geben. Die entsprechenden Arbeitsaufträge werden innerhalb des Netzwerkes erteilt. Dabei wird auf die bereits Ressourcen der Fachkräfte zurückgegriffen. Weiterhin gehören die schulpсихologische Beratungsstelle, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Jugendamt und Freizeiteinrichtungen dazu. Mit Polizei, Gericht und Agentur für Arbeit u.a. werden punktuell Kontakte geknüpft. Ziel ist es, in Konflikt- und Krisensituationen zügig eine geeignete Handlungsstrategie festzulegen und entsprechende Informationen auszutauschen.

Eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist unerlässlich für eine erfolgreiche Sozialarbeit. Dazu werden regelmäßige Konsultationen mit der Schulleitung bzw. andere zeitweilige Arbeitsgruppen genutzt, um Anforderungen und Erwartungshaltungen abzugleichen bzw. neue und andere Schwerpunkte zu setzen. Kooperation in diesem Bereich trägt wesentlich dazu bei, (eventuell bestehende) Differenzen von Jugendhilfe und Schule zu klären und abzubauen. Ziel ist es, verbindliche Regelungen und Absprachen zu treffen, in der alle wesentlichen Fragen sowie deren Verantwortlichkeiten geklärt werden (z.B. Beteiligung der Schule)

Die Mitarbeit bzw. Präsenz in schulischen und außerschulischen Gremien ist notwendig und entsprechend dem Anliegen von SaS zu nutzen.

SaS befindet sich in einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung. Es ist daher unabdingbar sich Fort- und Weiterbildungen zu unterziehen. Regelmäßige Team- und Fallbesprechungen sowie Supervision tragen zur Praxisreflexion bei und sorgen für Motivation und Sicherheit des Handelns.

7.1. Kooperation mit Schule

Die Tätigkeit von SaS bedarf am Schulstandort einer engen Zusammenarbeit mit der Schule. Sie ist in allen relevanten Fragen und Problemstellungen mit einzubeziehen und soll sich mit ihren spezifischen Erwartungen in die regelmäßige

Überarbeitung bzw. Weiterentwicklung der Konzeption mit einbringen. Dazu finden regelmäßige Konsultationen mit der Schulleitung statt. Die Mitarbeit an zeitweiligen Arbeitsgruppen der Schule zur inhaltlichen Ausgestaltung und weiteren Profilierung von SaS ist geboten und wird realisiert.

Öffnungszeiten

Die Sozialarbeit an der Oberschule ist in der Regel während der Unterrichtszeit geöffnet.

In den Ferien werden im Netzwerk Projekte, Ausflüge und andere Möglichkeiten der Feriengestaltung angeboten.

Im DRK - Jugendclub TREFFPUNKT 29 in Friedrich – Jahn – Strasse gibt es ein regelmäßiges offenes Kontaktangebot.

Marco Ott
Sozialarbeiter an der Oberschule



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.**

K o n z e p t i o n

der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugendclub TREFFPUNKT 29

Ludwig-Jahn-Straße 29
14943 Luckenwalde

Stand: September 2012

Deutsches Rotes Kreuz 

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Neue Parkstraße 18
14943 Luckenwalde

Tel. 03371/6257-0

Fax: 03371/6257-50

Email: mail@drk-flaeming-spreewald.de

Internet: www.drk-flaeming-spreewald.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Trägerschaft	3
2. Gesetzliche Grundlagen / Arbeitsgrundlagen	4
3. Ausgangssituation	4
4. Zielgruppe	5
5. Konzeptionelle Zielstellungen	5
6. Stellen- und einrichtungsbezogene Umsetzung, Methodik, Organisation und Struktur	6
7. Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	6
8. Qualitätsmanagement	7

1. Trägerschaft

Leitsatz und Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes

verabschiedet durch das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes am 14.9.1995 und
den Präsidialrat des Deutschen Roten Kreuzes am 29.9.1995

Der Leitsatz

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Die Leitlinien

Der hilfebedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbst gesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

2. Gesetzliche Grundlagen / Arbeitsgrundlagen

Der Jugendclub TREFFPUNKT 29 ist ein sozialpädagogisches Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald an interessierte Kinder und Jugendliche der Stadt Luckenwalde.

Offene Kinder- und Jugendarbeit als Leistung der Kinder- und Jugendhilfe orientiert sich grundsätzlich an den Zielen und Aufgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) des Sozialgesetzbuches VIII. Hier sind im § 1 die allgemeinen Rechte der Jugendlichen auf Förderung ihrer Entwicklung festgeschrieben.

Der § 11 des KJHG präzisiert diese allgemeinen Rechte der jungen Menschen darauf, dass ihnen innerhalb der Jugendarbeit die „... zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote ... zur Verfügung zu stellen ...“ sind. Diese Angebote sollen an die Interessen der jungen Menschen anknüpfen, von ihnen mit gestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu gesellschaftlichem Engagement hin führen.

Der § 8 regelt die Beteiligung der jungen Menschen, § 8a die Wahrnehmung des Schutzauftrages der Fachkräfte der Jugendarbeit, § 9 die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen und § 14 die Aufgaben des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes innerhalb der Jugendarbeit.

Die im KJHG festgeschriebenen Ziele und Aufgaben der Jugendarbeit werden entsprechend der Handlungsstrategien und Handlungsfelder der Qualitätsstandards für das Arbeitsfeld Offene Jugendarbeit des Landkreises Teltow-Fläming umgesetzt.

3. Ausgangssituation

Am 05.09.2000 wurde der Jugendclub AM WEICHPFUHL in Trägerschaft des DRKs im Gebäude der gleichnamigen Kita eröffnet. Seit dem 18.08.2009 befindet sich der Club in der Ludwig-Jahn-Straße 29. Am 02.03.2012 wurde der Jugendclub umbenannt in TREFFPUNKT 29.

Dem Jugendclub steht eine 0,75 Personalstelle zur Verfügung (30h wöch.)

Einzugsbereich:

Der Jugendclub liegt im nordwestlichen Teil der Stadt Luckenwalde. In direkter Nachbarschaft dieser Einrichtung befindet sich ein Schulkomplex, bestehend aus einer sportbetonten Oberschule, sowie einer Grundschule. Das „Werner-Seelenbinder-Stadion“ mit Sitz des „FSV 63 Luckenwalde“ und zwei Sporthallen befinden in unmittelbarer Nähe zum Jugendclub.

Ein nahegelegener Erholungspark („Weichpfuhl“) mit Volleyballanlage, Fußballfeld und Tischtennisplatte kann genutzt werden. Weiterhin sind die Nutzung eines städtischen Sportplatzes sowie der Sporthalle der Oberschule möglich.

Räumliche Situation:

Der Jugendtreff verfügt über drei Räume, eine Küche und zwei Sanitärräume zur Freizeitgestaltung. Diese Räume werden wie folgt genutzt:

- ein Computerraum mit Schreibtischen
- ein Raum mit Billardtisch, Fernseher und einer Eckcouch
- ein Raum mit einem Fußballkicker

Auf dem Außengelände befinden sich ein Basketballkorb, eine Tischtennisplatte aus Stein, eine Sitzgruppe aus massivem Holz und ein Grillplatz.

Weiterhin sind die Nutzung eines öffentlichen Sportplatzes, in circa drei Minuten Fußweg Entfernung, einer sich in der Nähe befindenden Parkanlage mit Volleyballplatz, Tischtennisplatte und Kleinfeldfußballplatz und der städtischen Sporthallen möglich.

4. Zielgruppe

Die Angebote des Jugendclubs TREFFPUNKT 29 richten sich an alle interessierten Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis 27 Jahren.

Die Klientel im Jugendclub TREFFPUNKT 29 sind unter anderem Jugendliche, die mit Defiziten im sozialen Bereich behaftet sind. Auch Lernbehinderung, sowie schulische, berufliche, soziale oder persönlichen Konflikten stellen sich als Belastungen an die jungen Menschen heraus.

Es handelt sich um Schüler aller Schulformen, vor allem aber der Förderschule, sowie Auszubildende, Arbeitsuchende oder in Arbeit befindliche junge Menschen.

5. Konzeptionelle Zielstellungen

Die sozialpädagogische Arbeit ist auf Förderung der Entwicklung individueller sozialer Kompetenzen junger Menschen gerichtet.

Die darauf aufbauende Auswahl der Angebote und Aktionen richtet sich nach den Bedürfnissen, Interessen und Neigungen der Kinder und Jugendlichen. Ziel hierbei ist es, den Kindern und Jugendlichen neue Sichtweisen zu eröffnen, andere Herangehensweisen an Probleme kennenzulernen, sowie sich bei der Anwendung neu gelernte Problemlösungsstrategien auszuprobieren.

Durch das aktive Auseinandersetzen und Durchdringen von Problemen und Lösungsstrategien werden die Kinder und Jugendlichen dazu befähigt, ihren Alltag besser zu meistern und mit neuen Situationen zurechtzukommen.

Die im Jugendclub geplanten Projekte und Veranstaltungen haben folgende Zielstellungen:

- Kommunikationsfähigkeit ausbauen
- Kooperations- und damit Toleranzfähigkeit weiter entwickeln
- Konsens- und Konfliktfähigkeit im Zusammenhang mit Kompromissbereitschaft erweitern
- Problemlösefähigkeiten spezifizieren
- Übernahme von Eigenverantwortung oder auch für andere Menschen
- Selbständigkeit ausbauen
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühl um einen respektvollem Umgang miteinander zu erreichen
- Selbstbewusstseinsstärkung durch Partizipation und Beteiligung am Geschehen
- Eigenständiges, selbstbestimmtes Handeln im angemessenen Rahmen zulassen und fördern
- Integration neu dazu Kommender, insbesondere auch von benachteiligten junger Menschen
- Akzeptanz und Toleranz von Andersartigkeiten (Religion, Herkunft, Kultur usw.)

6. Stellen- und einrichtungsbezogene Umsetzung, Methodik, Organisation und Struktur

Die Umsetzung der Ziele der Kinder- und Jugendarbeit erfolgt über die offene Treffpunktarbeit. Sie wird unter aktiver Beteiligung der jungen Menschen organisiert und durchgeführt

Diese findet in Form von regelmäßigen Angeboten, Projekten und Veranstaltungen wie:

Allgemein und aufeinander aufbauende Angebote:

- Sportturniere (Fußball-, Volleyball-, Billard-, Schwimm- und Tischtennisturniere)
- Sporthallennutzung montags von 15.00-16.30 Uhr
- Kreative Tätigkeiten (basteln, häkeln, stricken)
- Gemeinsames Kochen und Backen, gesunde Ernährung
- Projekte zur Gestaltung des Jugendclubs
- Kulturelle Veranstaltungen (gemeinsames Grillen, Radtouren, Skaten, Kinoabende usw.)

Spezielle Angebote:

- Erlebnispädagogische Projekte (Klettern in Klaistow, Potsdam)
- Sportliche Betätigung (Bowlen)
- Präventionsveranstaltungen zum Thema Sucht
- Gruppenfahrten
- Gemeinsamer Besuch des Pools am Bahnhof (Möglichkeit zum Skaten und BMX-fahren)
- Präventionsveranstaltung zum Thema Medien
- Übernachten in der Einrichtung

statt.

Regelmäßige Angebote der Einrichtung sind u. a.:

- Gesellschaftsspiele
- Billard-, Dart-, Tischtennis-, Fußballkickerspiele
- Möglichkeiten der Hausaufgabenanfertigung
- Arbeiten mit dem Computer

Durch Gesprächsangebote und informelle Beratungen werden junge Menschen befähigt Lösungsansätze für Konflikte oder Probleme zu finden.

Öffnungszeiten des Jugendclubs:

In der Regel:

Montag bis Freitag: 14.30 – 19.30 Uhr

Die Öffnungszeiten sind in den Ferien und zu sozialpädagogischen Projekten den tatsächlichen Bedarfen angepasst.

7. Kooperation, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Durch Vernetzung und Kooperation inner- und außerhalb des Trägers wird die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit im Jugendclub gelegt.

Interne Dienstberatungen, Arbeitskreise und die Zusammenarbeit mit anderen DRK-zugehörigen Einrichtungen sorgen für einen ständigen Austausch neuester Informationen.

Die externen Kooperationspartner des Jugendclubs sind vielschichtig gegliedert. Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Polizei, dem Oberstufenzentrum sowie den anderen Jugendeinrichtungen und den Sozialarbeitern der Stadt (LUKA- Netzwerk).

Aushänge am Treffpunkt geben Besuchern und Jugendlichen Auskunft über Planungs-
details (Ort, Zeit etc.) von stattfindenden Aktivitäten. Des Weiteren gibt es ein Jappy-
Profil im Internet (Treffpunkt_29).

Veranstaltungen und Feste des Trägers bieten dem Jugendclub eine weitere Reprä-
sentationsmöglichkeit gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Internetpräsenz, welche durch den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. zur
Verfügung gestellt wird, soll inhaltlich von den Kindern und Jugendlichen gestaltet,
ausgebaut und gepflegt werden.

8. Qualitätsmanagement

Der Bereich Jugendarbeit entwickelt auf der Grundlage des Systems ISO 9000 ff (Trä-
ger-Rahmenhandbuch) in gemeinsamer fachlicher Auseinandersetzung ein eigenes
Qualitätshandbuch, dessen Grundlage u. a. die Qualitätsstandards zu den Arbeitsfel-
dern der Jugendarbeit, der Jugendkoordination und der Jugendsozialarbeit des Land-
kreises sind.

Cornelia Schulz
Sozialarbeiterin